



STEINER Kirchenbote

53. Jahrgang

Dezember 2008 - Februar 2009



Die Sonne schein für Stein



Warum eine Photovoltaik-Anlage?

Die Sonne liefert Strom vom Gemeindehausdach - Die evangelische Kirchengemeinde Stein setzt ein Zeichen - Wir machen uns stark für den Umweltschutz.

Durch den Bau unserer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 20,9 KWp wollen wir einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten. Gott schenkt allen Menschen das Leben und alle Grundlagen für das Leben. Für uns Christen ergibt sich daraus eine Verantwortung, die Schöpfung auch für kommende Generationen zu bewahren.

Die Anlage leistet einen kleinen Beitrag zur Einsparung von Energie aus fossilen Energieträgern, was auch den Ausstoß von Treibhausgasen verringert.

Die Photovoltaik hat eine positive Energiebilanz, d.h. sie liefert im Laufe ihrer Betriebszeit mehr Energie als für die Herstellung der Anlagen aufgebracht wird. Im Betrieb verursacht die Photovoltaik keinerlei Umweltbelastung.

Warum tun wir das und warum sollten es noch viele tun?

Eine Photovoltaikanlage lohnt sich, weil sie:

- die Umwelt schützt
- Arbeitsplätze sichert
- die regionale Wirtschaft fördert
- zum Frieden beiträgt
- der christlichen Schöpfungsverantwortung entspricht.

...und weil wir mit den Erträgen aus dem Stromverkauf wichtige Projekte unserer Kirchengemeinde langfristig finanziell unterstützen können.

Unser Gemeindehaus hat eine rund 146 qm große Photovoltaikanlage erhalten. Die Anlage wandelt Licht in elektrische Energie um. Der erzeugte Gleichstrom wird durch den Wechselrichter in Wechselstrom gewandelt und in das öffentliche Netz eingespeist.

Aufgrund der regionalen Sonneneinstrahlung wird ein jährlicher Ertrag von rd. 19.200 KWh erwartet. Damit kann der jährliche Strombedarf von 5-6 Familien gedeckt werden. Außerdem werden dadurch im Vergleich zu herkömmlichen Kraftwerken rund 13.000 kg CO₂ weniger erzeugt.

Finanzierung

Den Bau der Photovoltaikanlage haben wir durch einen Kredit in Höhe von 95 000 € finanziert. Der Kredit wird zusammen mit den Zinsen aus dem Erlös des verkauften Stromes (jährlich ca. 9000 €) zurückgezahlt. Für unsere Kirchengemeinde bleiben pro Jahr ca. 1500 €, die uns für unsere vielfältigen Aufgaben zusätzlich zur Verfügung stehen.

Diesen finanziellen Spielraum können Sie jedoch langfristig erheblich vergrößern, wenn Sie durch eine Spende die Höhe der Finanzierungskosten senken.

Wenn Sie unser Projekt überzeugt, unterstützen Sie es bitte mit Ihrer Spende. Denn je eher unsere Investitionskosten abbezahlt sind, desto schneller können wir die Erträge des umweltfreundlichen Solarstromes für die Aufgaben unserer Kirchengemeinde und den immer enger werdenden Haushalt einsetzen.

Als engagierter Spender dürfen Sie Ihren Beitrag als Investition in eine lebenswerte Zukunft und als langfristige Unterstützung unserer lebendigen Gemeindegemeinschaft sehen.

Die Kirchengemeinde freut sich über jeden Beitrag für die Photovoltaikanlage und stellt Ihnen gerne eine persönliche Spendenbescheinigung aus.

**Unser Spendenkonto:
Volksbank Stein
BLZ: 666 622 29
Konto: 6602
Zusatz: "Solaranlage"**

Gemeindefest: Offizielle Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage

Mit einer kleinen Einweihungsfeier auf dem Gemeindefest am 12. Oktober wurde die Photovoltaik-Anlage offiziell in Betrieb genommen. Die Moderation hielten wechselweise die beiden Kirchenältesten Arie de Jongh und Michael Ruf (ausschnittsweise) wie folgt:

In der Bibel bekommt der Mensch von seinem Schöpfer den Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Nun hat der Mensch, wie Sie alle wissen, diesen zweigeteilten Auftrag im Laufe der Geschichte leider sehr einseitig ausgeführt: er hat sich vor allem auf das Bebauen konzentriert und dabei sicherlich auch Beachtliches zuwege gebracht.

Zu kurz gekommen ist dabei leider meistens der andere Teil des Auftrages: das Bewahren der Schöpfung. Und so müssen wir heute mit Besorgnis feststellen, dass durch menschliche Einflüsse das herrliche Antlitz der Erde entstellt und verschmutzt ist, dass jeden Tag mehrere Tierarten aussterben, ja dass wir kurz davor oder schon mittendrin sind, das Klima unseres ganzen Planeten so durcheinander zubringen, dass unser eigener Lebensraum bedroht ist.

In dieser Situation haben sich die Kirchengemeinderäte Gedanken gemacht, inwiefern auch unsere Kirchengemeinde den biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung unterstützen kann.

Nach Anhörungen von Experten und Vorlage von Berechnungen, sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass wir mit Hilfe einer Photovoltaikanlage Strom erzeugen möchten, der weder Treibhausgase noch radioaktiv verseuchten Atommüll produziert.

Ideal für unser Vorhaben ist das Flachdach des Gemeindehauses. Und so produzieren wir seit genau einem Monat auf unserem Dach mit 89 Solarmodulen elektrischen Strom.

An einem so sonnigen Tag wie heute haben wir deshalb gleich eine dreifache Freude:

zum einen dürfen wir das schöne Wetter, das uns Gott schenkt, einfach genießen.

Zweitens produziert dann unsere neue Solaranlage besonders viel umweltfreundlichen Strom und zwar in etwa soviel wie 6 Einfamilienhäuser zusammen verbrauchen.

Und drittens verdient unsere Kirchengemeinde durch den Verkauf des Stromes an den örtlichen

Netzbetreiber immerhin so viel Geld, dass wir den Kredit für die Solaranlage zurückzahlen können und am Ende jeden Jahres sogar noch einen kleinen Überschuss für unsere kirchliche Gemeindearbeit zur Verfügung haben.

Diese dreifache Freude hat uns Anlass gegeben zur Behauptung: Die Sonne scheint für Stein!

Wir wollen das nicht egoistisch für uns Steiner verstehen, denn natürlich ist uns allen klar, dass Gott seine Sonne für alle Menschen auf dieser Welt aufgehen lässt. Und doch dürfen wir uns jeden Morgen, wenn wir die Sonne am Horizont sehen, in besonderer Weise auch für unsere eigene Kirchengemeinde freuen.

Zur heutigen offiziellen Einweihung der Anlage möchten wir nun unserer Gemeindepfarrerin Frau Diekmeyer und unserem stellvertretenden Gemeinderatsvorsitzenden Herrn Fix symbolisch ein Stück Sonne überreichen.



von links: M. Ruf, G. Diekmeyer, M. Fix, A. de Jongh

Auch Sie haben die Möglichkeit haben, sich an unserem Projekt zu beteiligen:

Sie können unser Projekt und unsere Kirchengemeinde ganz tatkräftig durch Ihre Spende unterstützen. Denn je eher unsere Investitionskosten abbezahlt sind, desto schneller können wir die Erträge des Solarstromes für die Aufgaben unserer Kirchengemeinde nutzen.

Als Spender leisten Sie also sowohl einen direkten Beitrag zur Erzeugung von umweltfreundlichem Strom als auch zur langfristigen Unterstützung unserer lebendigen und vielfältigen Gemeindearbeit.

Gemeindefest 2008



Eine Popkantate unserer Stephanuskantorei erzählte in recht moderner und humorvoller Art und Weise die biblische Botschaft von der Schöpfung der Welt und des Menschen.

Thematisch passend zur anschließenden Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage.





Auftritt der „Schlaufüchse“ am Gemeindefest. Die Schöpfung war das Thema.

Senioren- und Kinder-Treffpunkt im Gemeindehaus

Immer am Dienstag treffen sich die **Schlau-
füchse** (5+6jährige) im Kindergarten.

Immer am Dienstag treffen sich die Seniorinnen mit Frau Rettig im Gemeindehaus.

Da hatte ich eine Idee, jung und alt könnten sich einmal näher kommen, auch Frau Rettig war davon begeistert und sagte gleich zu.

Am Dienstag, den 21. Oktober 2008 waren die Kinder mit Frau Peichl und Frau Störzenäcker im Altenheim, um die alten, nicht so aktiven Menschen mit ihren Liedern zu erfreuen.

Am Dienstag, den 28. Oktober 2008 war nun wieder Schlaufuchstreffen, nun mit den Seniorinnen im Gemeindehaus.

Aber dieses Treffen mit den Senioren sah nun ganz anders aus! Omas in Turnschuhen und bequemer Kleidung, sehr erfreut über unser Kommen. Auch die Kinder freuten sich, zogen sich noch ein wenig zurückhaltend die Turnschlappie an. Doch das gegenseitige begrüßen und viele freundliche Worte lockten die Kinder aus ihrer Reserve.

Frau Rettig begann mit einer Musik, und gemeinsam bewegten sich jung und alt, auf Zehen-

spitzen, Ferse, langsam und schnell, Hände in der Luft usw. durch den Saal.

Es war schön anzusehen wie sich die Kinder mit den Seniorinnen bewegten, sich zeigen ließen was sie nicht konnten, und sie hatten alle ihren Spaß daran.

Ja, und dann kamen die roten Softbälle, dass war eine gute Idee von Frau Rettig, sie kannte viele Bewegungsarten mit den Bällen. Egal welches Alter, jeder spielte gerne mit und gemeinsam gab es viel zu lachen und man kam sich noch näher.



Die Stunde war für uns alle viel zu schnell vorbei, das Tanzlied „Lass die Sonne in dein Herz, schick die Sehnsucht himmelwärts, gib dem Traum ein bisschen Freiheit,.....“ war der Abschluss unseres Treffens, es war für uns alle eine neue schöne Bereicherung.

Die Kinder bedankten sich mit einem Blumenstrauß bei Frau Rettig, es war sehr schön. Auch an alle Seniorinnen, vielen Dank, dass wir mitmachen konnten, bis zum nächsten Mal.

Hannelore Zedler

AUF EIN WORT

Liebe Steiner, liebe Steinerinnen,
liebe Gemeindeglieder,

Was hat der April mit dem Advent zu tun?
Möchten Sie es erfahren? Dann lesen Sie ganz
einfach hier weiter.

Ein Kind möchte am 1.4. die Mutter in den April
schicken und sagt: „*Mama, dein Rock ist
schmutzig!*“ *Als die Mutter nachschaut, ruft das
Kind: „Advent, Advent!“*

Kindermund tut Wahrheit kund! Unsere Tage,
Wochen und Monate vergehen wie im Flug, der
April ist kaum vorüber, da ist es schon wieder
Advent. Für Kinder ist so ein Sprung zwischen
der einen und der anderen Zeit kein Problem, sie
richten ihr Leben nicht aus nach der Uhr und
dem Kalender, sie leben einfach im Hier und
Jetzt, in dem, was gerade auf sie zukommt, sie
planen und sorgen nicht für Morgen. Wir
können als Erwachsene manches von den
Kindern lernen!

**„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die
Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich
kommen!“**

So hat es schon Jesus gesagt. Aber was genau
heißt es denn, wie Kinder zu werden? Was meint
Jesus hier? So süß und lieb wie Kinder?

Na ja, das wissen wir aus eigener Erfahrung:
Kinder sind nicht immer lieb und süß. - So
spontan und unbeschwert wie Kinder? Ja, so
sind sie, spontan und unbelastet, einfach aus
dem Bauch heraus. Und ein Stück von dieser
unverkrampten Spontanität würde uns schon
gut tun. Aber manchmal müssen wir eben auch
überlegen und reflektieren, bevor wir handeln.
Nur aus dem Bauch heraus, das können wir uns
nicht leisten. - So unschuldig wie Kinder?
Schön wär's ja; aber selbst Kinder sind nicht so
unschuldig, wie sie manchmal scheinen.

Also - was sollen wir uns denn nun von den
Kindern abgucken? Ich glaube, man kann es am
besten mit dem Begriff Vertrauen umschreiben.
Kinder sind groß im Vertrauen, im Zutrauen, im
Anvertrauen. Als Eltern kann man ja manchmal
nur staunen, was Kinder einem alles zutrauen.
„Mein Papa kann das!“ „Meine Mama ist die
beste Mama der Welt!“

Zutrauen können wir von den Kindern lernen.
Gott mehr zutrauen. Er kann! Er ist der Beste
der Welt! Und er gibt mehr als alle Eltern der
Welt je geben können. Und deshalb können wir
auch Zutrauen zu ihm haben. Mit allem zu ihm
kommen, was uns bewegt oder belastet. Ihm
alles anvertrauen. Kinder scheuen sich nicht,
mit allem zu kommen, was sie gerade be-
schäftigt. Egal, wie unscheinbar es in den Augen

der Erwachsenen sein mag, sie müssen es
loswerden. Später kann es vorkommen, dass sie
sagen: „Meinen Alten brauch ich damit nicht zu
kommen. Die haben ja sowieso nie Zeit.“ Oder:
„Die verstehen mich sowieso nicht!“

Das ist bitter, wenn das Vertrauen, das Zutrauen,
das Anvertrauen weg ist.

**„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die
Kinder...“**

So geht es, glaube ich, vielen. Gott gegenüber.
Sie trauen Gott nichts mehr zu. Jedenfalls nichts
Gutes. Und sie vertrauen ihm auch nichts mehr
an. Aus welchen Gründen auch immer.

Von den Kindern können wir es neu lernen,
können zu ihrer Haltung und Einstellung um-
kehren und Ihm vertrauen. Ihm mehr zu trauen.
Ihm alles anvertrauen. Dann lernen wir viel-
leicht auch, ihm nicht nur etwas, eine Not oder
einen Schmerz, anzuvertrauen, sondern uns
selbst. So wie ein Kind von einer Mauer seinem
Papa bedenkenlos in die Arme springt. In tiefem
Vertrauen: Mein Papa fängt mich auf. So gibt es
wohl nichts Größeres im Leben zu lernen, als zu
bitten: Gott, lass mich dein Kind sein...

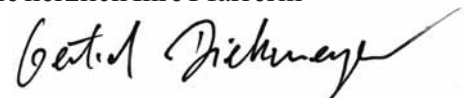
**... werdet ihr nicht ins Himmelreich kom-
men!“**

Ganz bei Gott ankommen, Ihm immer nahe sein,
wie ein Kind beim Vater sicher sein, dem Vater
aller Menschen in den Armen liegen, dort wo er
alle Tränen abwischen wird, wo kein Tod, Leid,
Geschrei oder Schmerz je mehr sein wird: im
Himmel reich an Gnade und Glück, am Ort der
Fülle und des Heils, im Himmelreich! Und
gerade dieser himmlische Vater streckt uns seine
Arme entgegen. Die Arme eines Kindes, nicht
die eines starken Mannes. Ja, Advent, Weih-
nachten, die Geburt des Erlöser-Kindes - das ist
verwunderlich, zum Staunen, unglaublich!
Groß und mächtig ist er, aber er zeigt sich klein
und liefert sich aus, die Welt kann mit ihm
machen, was sie will! Macht ist von nun an
Ohnmacht und Ohnmacht ist Macht. Durch das
göttliche Kind, das sich ohn - mächtig in die
Hände der Menschen gibt. Gott ist uns im
Tiefsten gleich geworden und nahe gekommen.

Jesus: Kind Gottes, Gottessohn. In kindlichem
Vertrauen, abhängig ganz vom Vater, so ist er ins
Himmelreich eingegangen. Der Vater hat ihn
auferweckt zum ewigen Leben.

**Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie dies
Kind, könnt ihr nicht ins Himmelreich
kommen!“**

Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfarrerin



39. Steiner Ökumenische Gemeindegewoche



Mittwoch,
21. Januar 2009,
9.00 Uhr
Evangelisches
Gemeindehaus in Stein

**21. - 25.
Januar
2009**

GLAUBEN



VERBINDET

Wer wird Millionär?

Auf der Suche nach dem Glück

Dorothea Hille,
Grund- und Hauptschullehrerin, Tübingen

Frauenfrühstück

Kostenbeitrag für das Frühstück 7,- €

Die Frage, was einen Menschen glücklich macht, wird sehr verschieden beantwortet:

Der Sechser im Lotto, der alle Sorgen in einem Augenblick beseitigt, also Geld zu haben im Überfluss, um sich alles Glück der Welt kaufen zu können, meinen die einen und jagen diesem Ziel auf jede erdenkliche Weise nach.

Die anderen, die Geld wie Heu verdienen, haben kaum Zeit, es ausgeben und sehen ihr größtes Glück darin, Ruhe und Gelassenheit zu finden. Wieder andere sagen sich: „Glücklich ist, wer vergisst, was nicht zu ändern ist“ und nehmen das Leben so, wie es kommt, sie suchen sich hier oder da ihr kleines Stückchen Glück.

Die Referentin, die seit vielen Jahren in ganz Deutschland zu Vorträgen eingeladen wird, hat zum Thema Glück etwas zu sagen, gerade weil sie selbst mit mancher Härte in ihrem eigenen Leben konfrontiert wurde.

Was sie persönlich unter Glück versteht, das wird Frau Hille an diesem Morgen auf sehr unterhaltsame und humorvolle Weise erzählen.

Mittwoch, 21. Januar 2009, 20.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus in Stein

Wein in der Bibel

Hans - Martin Griesinger, Pfarrer, Nöttingen

In verschiedenen Geschichten des Alten und Neuen Testaments ist vom Wein, vom Weingärtner und vom Weinstock, von den Reben und der Kelter die Rede, insgesamt etwa 500mal und das nicht nur in positivem Zusammenhang. Dass übermäßiger Weingenuss

schadet, auch davon ist zu lesen, ebenso wie vom Wein des Zornes Gottes.

Andererseits ist es nach der Bibel ein untrügliches Zeichen der Freundlichkeit Gottes, wenn die Menschen Wein im Überfluss haben; der Wein erfreue des Menschen Herz, wie es Psalm 104,15 sagt.

Das Thema „Wein in der Bibel“ kann an diesem Abend nicht erschöpfend dargestellt werden, überraschende Einsichten wird es jedoch ganz sicher geben; Hirnwindungen und Geschmacksnerven bekommen dabei neue Anregungen.

Die Steiner Landfrauen laden zu diesem Vortrag mit anschließender Weinprobe ein.

Freitag, 23. Januar 2009, 18.30 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus in Stein

Jona und der Wal

Eine biblische Geschichte für die ganze Familie

Figurentheater Raphael Mürle, Pforzheim
Regie: Margrit Gysin

Erzählt wird die bekannte Geschichte des Propheten Jona aus dem Alten Testament. Er entzieht sich dem göttlichen Auftrag, die Stadt Ninive vor dem Untergang zu retten durch die Flucht über das Meer.

Sein Schiff gerät jedoch in Seenot, er geht über Bord. Kurz bevor er ertrinkt, kommt ihm ein großer Wal zu Hilfe und verschluckt ihn. So wird Jona vor dem Ertrinken gerettet, aber gleichzeitig ist er im Bauch des Wals gefangen.

Was Jona erlebt und wie er wieder aus dem Bauch des Wales herauskommt, wird in eindrucksvollen Bildern erzählt.

Mürle's Darstellung auf einer Tischbühne trifft auch den Geschmack der kleinen Zuschauer. Sie werden sich bei diesem Puppenspiel immer wieder dazu animiert fühlen, Jona Tipps zugeben und zu raten, wie er sich verhalten soll.

Samstag, 24. Januar 2009, 15.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus in Stein

Jugendarbeit

Angebote für Kinder und Jugendliche

Ab **15 Uhr** Bastelangebote für Groß und Klein

Ab **17 Uhr** Spaß und Aktion zum Mitmachen

Ab **20 Uhr** Abschluss mit Musik und Möglichkeiten für eigene Mitmachaktivitäten im **ABSURD** in Königsbach

Während des Nachmittags und am Abend organisieren die Angebote, betreuen Euch und informieren über ihre Arbeit:

CVJM – KJG – Pfadfinder –
die Jugendpfleger

Sonntag, 25. Januar 2009, 15.00 Uhr

Ökumenischer Familiengottesdienst

Pfarrerin Gertrud Diekmeyer,
Pfarrer Thomas Kuhn

zum Abschluss der Gemeindefeier
in der kath. St. Bernhard Kirche, Stein
anschließend:

gemütliches Beisammensein im
Gemeindesaal unter der kath. Kirche

Gottes Quellen sind unendlich

Eine Zeit dichter Gefühle - Menschen rücken zusammen in der kalten und dunklen Jahreszeit. Ein warmes Licht tut gut, Kerzenschein erwärmt den Raum, das Herz. Manche verzagen aber angesichts ihrer Einsamkeit. Da reicht auch der warme Kerzenschein nicht bis nach innen. Gott hat gerade in der Weihnachtszeit beide im Blick: die Fröhlichen und die Verzagenden. Beide sind ihm gleich lieb. Beiden sollen diese Wochen Hoffnungszeit sein. Die einen stärken, die anderen erst einmal aufbauen, aufrichten.

Habt Vertrauen, dass für euch gesorgt ist, teilt der Prophet Jesaja seinem gebeutelten Volk Israel mit. Und er wählt dafür das Bild der

Neues aus dem Kirchengemeinderat

Unsere Kantorin, Frau Skarnulyté, sieht Mutterfreuden entgegen und wird Ihren Dienst hier in Stein deshalb am 8. Dezember vorübergehend unterbrechen.

Als Organistin und Chorleiterin wird sie ab diesem Termin zum großen Teil von Herrn Ockert vertreten werden, der die Gemeinde sonntags morgens schon häufig beim Singen begleitet hat.

Termine:

- Ökumenische Männergesprächsrunde einmal im Monat freitags. Genaueres bei Herrn Pieren (Tel. 1595)

- Unsere nächste Gemeindeversammlung findet am Sonntag, dem 1.2.2009, im Anschluß an den Gottesdienst in der Stephanuskirche statt.

Die katholische Gemeinde lädt uns zur Teilnahme an ff. Veranstaltungen ein:

- Sternsingergottesdienst am 6.1.2009, 10.30 Uhr, in der katholischen Kirche. In der Stephanuskirche findet an diesem Tag kein Gottesdienst statt.

- Morgenmeditation im Advent dienstags 6.00 Uhr, also am 2./9./16.12., mit anschließendem Frühstück.



Mutter, die hingebungsvoll ihren Säugling versorgt, überschüttet mit den Reichtümern ihrer Liebe. In ihren Armen darf das Kind satt werden.

Das Bild verweist auf Gott dessen Liebe und Reichtum für seinen geliebten Menschen niemals versiegt. Eine Mutter ist nur ein Mensch mit begrenzter Kraft und auch ihre Quellen gehen irgendwann zur Neige.

Gottes Quellen aber sind unendlich sie reichen aus, für dich und mich. Ob ich fröhlich und beschwingt bin oder auf der Suche. Auf der Suche nach der Liebe und Wärme, die mich durchträgt durch diese heilige Zeit.

Nyree Heckmann

Lebendiger Adventskalender 2008

Die katholische und die evangelische Kirchengemeinde Stein möchten Sie in diesem Jahr einladen, die Adventszeit in ganz besonderer Weise miteinander zu erleben: Vom 30. November bis zum 23. Dezember wird sich **jeden Abend um 18.00 Uhr irgendwo in Stein ein "Türchen" bzw. ein Fenster öffnen**. Dazu heißen wir alle - Jung und Alt - willkommen, um dann gemeinsam von draußen das Fenster zu betrachten, zwei bis drei Adventslieder zu singen und eventuell eine kurze Geschichte oder ein Gedicht dazu zu hören.



<i>Datum</i>	<i>Tag</i>	<i>Adresse</i>	<i>Uhrzeit</i>
30.Nov	So	Fam. Weißer, Nußbaumerweg 54/4	18:00
01.Dez	Mo	Fam. Ruf, Falkenweg 10	18:00
02.Dez	Di	Ev. Kindergarten, Mühlstr.4	18:00
03.Dez	Mi	Fam. Messerer, Falkenweg 6	18:00
04.Dez	Do	Fam. Kucher, Nußbaumerweg 64	18:00
05.Dez	Fr	Große Mädchenjungschar, ev.Gemeindehaus	18:00
06.Dez	Sa	Ministranten, Jugendhaus bei d. kath. Kirche	18:00
07.Dez	So	Flötengr. Neumann u.Agendagr., Weihnachtsmarkt	18:00
08.Dez	Mo	Fam. Steenbock, Alte Brettener Str. 14	18:00
09.Dez	Di	Fr. Jaggy, Eisingerstr.11	18:00
10.Dez	Mi	Fam. Nästle u. Finzel, Bauschlatterstr. 43	18:00
11.Dez	Do	Fam. Rogner, Kepplerstr.19	18:00
12.Dez	Fr	Fam. Kappler, Kopernikusstr. 7	18:00
13.Dez	Sa	Fam. Siebert Nußbaumerweg 54/5	18:00
14.Dez	So	Musikverein, beim Rathaus	17-18.00
15.Dez	Mo	Heynlinkindergarten	18:00
16.Dez	Di	Stephanuskantorei, ev. Gemeindehaus	18:00
17.Dez	Mi	Fam. Nesch, Crantzstr.8	18:00
18.Dez	Do	Spielgruppe, Saal unter der kath. Kirche	18:00
19.Dez	Fr	Fam. Krauss, Bauschlatterstr.39	18:00
20.Dez	Sa	Fam. Schünhof, Kepplerstr.14	18:00
21.Dez	So	Fam. Kordwittenborg, Sonnetstr.13	18:00
22.Dez	Mo	Fam Ade, Neue Brettener Str.1	18:00
23.Dez	Di	Hr. Kopp, Alte Kinderschule Mühlstr.4	18:00
24.Dez	Mi	Gottesdienste in der ev. und kath. Kirche	...

FREUD UND LEID

TAUFEN

Tim, Sohn von Robert und Tanja Vos, geb. Klotz
Nathalie Emilia, Tochter von Timo und Tina Weis,
geb. Bardowa
Marie Luise und Lena Sophie, Töchter von
Stephan und Kerstin Studer, geb. Mößner
Lucy, Tochter von Stefan und Martina Heugel,
geb. Hradek
Lisa Marie, Tochter von Fritz und Ilka Proß,
geb. Bauer

TRAUUNGEN

André und Viola Praus, geb. Mena

BEERDIGUNGEN

Gerhard Beeh, Siedlungsstraße 14 78 J.
Maximilian Mahler, Karl-Möller-Str. 17 89 J.

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder



DEZEMBER

4. Martin Leibensperger, Siedlungsstr. 12 88 J.
5. Rudolf Kaucher, Wilhelmstr. 14 87 J.
8. Ruth Hartfelder, Mozartstr. 7 84 J.
8. Alfred Merkle, Neuwiesenstr. 14 75 J.
10. Waldemar Raith, Bauschlötter Str. 47 84 J.
11. Traudchen Diersmann, Gartenstr. 4 84 J.
13. Irmgard Brandt, Gartenstr. 2 75 J.
15. Otto Schickle, Bussardweg 15 75 J.
16. Anneliese Brotz, Am Eisenberg 7 85 J.
16. Inge Bartsch, Gartenstr. 2 75 J.
19. Anneliese Hölzle, Königsbacher Str. 32 84 J.
20. Nelly Klein, Alte Brettener Str. 34 75 J.
22. Gertrud Zipse, Turnstr. 3 83 J.
25. Emma Bohnenberger, Gartenstr. 4 82 J.
27. Mina Fuchs, Mühlstr. 2 A 89 J.
28. Albert Mößner, Heynlinstr. 12 88 J.
29. Herbert Kleiner, Neue Brettener Str. 32 78 J.

JANUAR

1. Ernst Fix, Wilhelmstr. 1 77 J.
1. Lina Kurz, Neue Brettener Str. 38 88 J.
3. Werner Frey, Alte Brettener Str. 27 83 J.
4. Herbert Seiter, Neue Brettener Str. 5 78 J.
4. Hans Hofsäß, Königsbacher Str. 64 70 J.
5. Lore Ruf, Königsbacher Str. 4 76 J.
6. Hermine Klotz, Hintere Staig 3 81 J.
6. Ursula Raquet, Auerbachstr. 3 77 J.
11. Anneliese Heidenreich, Eisinger Str. 10 84 J.
12. Ilse Lüdorf, Bussardweg 10 70 J.
16. Emilie Troyke, Talstr. 6 86 J.

17. Edith Stein, Gartenstr. 2 80 J.
20. Siegfried Keller, Sägmühlweg 22 79 J.
20. Wilhelm Schuler, Königsbacher Str. 53 81 J.
23. Emma Göschel, Mittlerer Gaisberg 6 95 J.
24. Gisela Scherer, Nussbaumer Weg 34 79 J.
26. Elfriede Sonström, Alte Brettener Str. 53 91 J.
27. Irma Wolff, Jahnstr. 13 76 J.
28. Ernst Frey, Neue Brettener Str. 30 77 J.
28. Horst Bock, Kopernikusstr. 25 70 J.
31. Doris Wirth, Mittlerer Gaisberg 6 78 J.
31. Hans Schäfer, Georgstr. 6 70 J.
31. Mina Bachmann, Mittlerer Gaisberg 6 80 J.

FEBRUAR


3. Dieter Metzger, Silcherstr. 7 79 J.
3. Uwe Baumann, Nussbaumer Weg 41 70 J.
4. Theophil Kopp, Königsbacher Str. 63 76 J.
6. Werner Richter, Neuwiesenstr. 9 84 J.
7. Wilhelm Föllner, Alte Brettener Str. 18 79 J.
10. Anneliese Lamotte, Am Eisenberg 26 88 J.
10. Marta Friderich-Grimmi, M. Gaisberg 6 93 J.
11. Herta Dorn, Jahnstr. 8 78 J.
13. Edith Klotz, Schalkenbergweg 1 75 J.
16. Luise Britsch, Schalkenbergweg 1 88 J.
16. Wilfried Ennulat, Siedlungsstr. 3 70 J.
21. Emil Förster, Hohwiesenweg 8 70 J.
22. Alwin Bauer, Silcherstr. 26 75 J.
23. Hilde Hahn, Heimbronner Str. 25 86 J.
23. Paul Sixt, Königsbacher Str. 47 79 J.
25. Gertrud Faaß, Neue Brettener Str. 25 78 J.
25. Hans Thalhammer, Karl-Möller-Str. 32 75 J.
28. Hilde Gauss, Lessingstr. 8 88 J.
28. Ruth Dill, Neue Brettener Str. 22 83 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort von
Barbara Cratzius:


***Geh du mit uns, Herr, in das neue Jahr,
ein Jahr mit neuen unbekanntenen Wegen.
Behüte uns, sei du der Fels und Hort
und schenke du uns deinen reichen
Segen.***


***Richte uns auf, wenn wir in Ängsten
bängen, tröste und hilf du uns,
gib unsern Herzen Mut.
Schick uns dein Wort,
dass wir dein Licht erkennen, trag uns
mit starken Armen durch die Flut.
An jedem neuen Morgen,
den du, Herr, uns schenkst,
gilt uns dein Wort,
dass du uns liebst und lenkst.***

Dezember

Mittwoch, 3.12.08, Adventsvesper
19:30 Uhr mit dem Jugendchor
Leitung Kirchenmusikdirektor
Michaelis 



Sonntag, 7.12.08 2. Advent
9:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
mit der Chorvereinigung 

Mittwoch, 10.12.08, Adventsvesper
19:30 Uhr Flötenensemble
und Chor 

Freitag, 12.12.08, Adventsfeier
19:30 Uhr der Mitarbeiter



Sonntag, 14.12.08, 3. Advent
11:00 Uhr Familien-Gottesdienst
mit dem Kindergarten


Mittwoch, 17.12.08
10:30 Uhr Gottesdienst im Wittumhof

Mittwoch, 17.12.08 Adventsvesper
19:30 Uhr mit dem Jugendchor
Stein/Eisingen 

Donnerstag, 18.12.08
8:45 Uhr Schulgottesdienst




Sonntag, 21.12.08, 4. Advent
9:30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 24.12.08, Heiliger Abend
15:00 Uhr Familien-Gottesdienst
Christvesper I
mit dem Kinderchor 

17:00 Uhr **Christvesper II**
mit dem Musikverein 



22:00 Uhr Gottesdienst mit **Krippenspiel**

Donnerstag, 25.12.08, 1. Christtag
9:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 

Freitag, 22.12.08, 2. Christtag
11:00 Uhr Ökumenischer Singgottesdienst
mit der Stephanuskantorei 

Sonntag, 28.12.08, 1. So. nach dem Christfest
9:30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 31.12.08, Altjahrsabend
18:00 Uhr Gottesdienst


Januar 2009

Donnerstag, 1.1.09, Neujahrstag
11:00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 4.1.09, 2. So. nach dem Christfest
..9:30 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 6.1.09, Epiphania
Gottesdienst
in der katholischen Kirche


Sonntag, 11.1.09, 1. Sonntag n. Epiphania
9:30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 18.1.09, 2. Sonntag n. Epiphania
9:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen 

Sonntag, 25.1.09, 3. Sonntag n. Epiphania
11:00 Uhr Ökumenischer Familien-Gottesdienst

Februar

Sonntag, 1.2.09, letzter Sonntag n. Epiphania
9:30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 8.2.09, Septuagesimä
11:00 Gottesdienst mit Taufen 

Sonntag, 15.2.09, Sexuagesimä
9:30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 22.2.09, Estomihi
9:30 Uhr Gottesdienst

Monatsspruch Januar 2009

Ich habe
den HERRN
allezeit vor Augen;
steht er mir
zur Rechten,
so werde ich
festbleiben.

Psalm 16,8

Evang. Pfarramt Stein
(Marktplatz 8)
z.Zt. Bachgasse 2
Tel. 6008, Fax 2881
email: Kontakt@EvKirche-Koe-Stein.de
Internet: www.EvKirche-Koe-Stein.de

Bürostunden:
Di., Do., Fr., 10.00-12.00 Uhr,
Do. 15.00-19.00 Uhr
Mittwochvormittag auf Anmeldung
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeindekonto: 6602
Volksbank Stein eG
BLZ 666 622 20

Pfarrerin
Gertrud Diekmeyer Tel. 07252-973394
G-Diekmeyer@EvKirche-Koe-Stein.de

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender:
Martin Fix
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin
Laura Škarnulytė
Kolpingstr. 19, 76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251-69599
Fax 07251-367130
email: Skarnulyte@yahoo.de

Kirchendienerin
Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
Katharina Zeller, Kranichstr. 6

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin: Beate Schäfer

Diakoniestation *mobiDik*
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 50163
Pflegetdienstleitung:
Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
e-mail: info@dw-pforzheim-land.de

JAHRESLOSUNG 2009

Was bei den Menschen
unmöglich ist,
das ist bei GOTT
möglich [Lukas 18,27]

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Für ein neues Jahr ist das ein starker Anfang. Für alle Tage eines Jahres ist das ein markanter Haltepunkt. Dieses Wort Jesu gilt ursprünglich einem Menschen, der sich darum sorgt, ob er am ewigen Leben Anteil haben wird. Es ist sein materieller Reichtum, der ihm dabei im Wege steht. Es ist seine Stärke, die sich dabei als besondere Schwäche erweist. Nicht in der Begrenztheit, sondern in der Kraft seines Lebens muss er feststellen, dass er allein nicht weiterkommt. Doch bei Gott ist möglich, was ihm selbst unmöglich ist: ein Verzicht, der in die Freiheit führt. An Jesus selbst wird dieser Weg Gottes anschaulich.

Christen beziehen dieses Wort Jesu nicht nur auf die besondere Situation, in der es zuerst laut wurde. Sie hören es als Zuspruch für alle, die glauben wollen, aber nicht können. Als ein Wort an die, die anders frommer, tiefer, bewusster leben wollen, aber sich selbst dabei im Wege stehen. Die Zusage lautet: Gott ist möglich, was uns unmöglich ist. Und was Gott möglich ist, das tut er auch, damit es mit uns gut ausgeht. Das macht Hoffnung für uns selbst, für unsere Mitmenschen, für unsere Welt.

Gott sorgt dafür, dass es mit uns gut ausgeht. Auch dort, wo wir mit unseren Möglichkeiten am Ende sind und uns selbst im Wege stehen. Wir werden uns im Jahr 2009 noch darüber wundern. Gott sei Dank.

Bischof Dr. Wolfgang Huber (EKD)

IMPRESSUM

Herausgeber: *Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Pfarrerin Gertrud Diekmeyer*

Redaktion: *Jürgen Klein*

Layout: *Jürgen Klein*

Druck: *Hoch-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein*

Bankver-
bindung: *Volksbank Stein
Kto. 6602 (BLZ 66662220)*

Erscheinungs-
weise: *Dezember, März, Juli
Oktober*